



Wasserland Steiermark

Die Wasserzeitschrift der Steiermark

1.1/2008

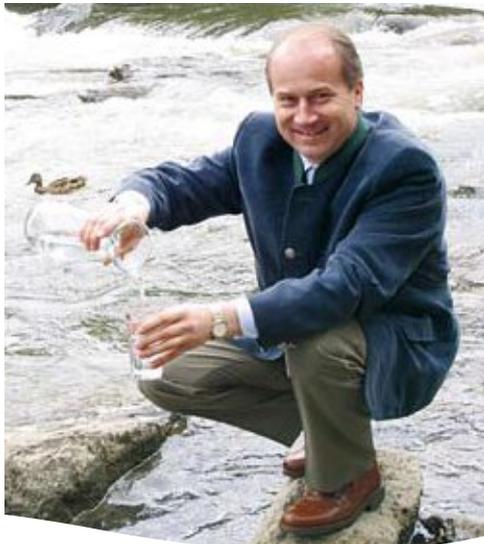


L(i)ebenswerte **FLÜSSE**



Das Land
Steiermark

VORWORT



Liebe Steirerinnen und Steirer!

Die Steiermark - Wasserland und grünes Herz Österreichs - ist ein Naturparadies mit einer Vielzahl an idyllischen Auen, herrlichen Flusstälern und verborgenen Wasserschatzen.

Die steirischen Flusslandschaften und Naherholungsgebiete beherbergen eine einzigartige, vielfältige und farbenfrohe Flora und Fauna, die ihresgleichen sucht. Dank der guten Wasserqualität als Folge einer nahezu flächendeckenden Abwasserentsorgung, der konsequenten Verfolgung der Zielsetzungen des naturnahen Wasserbaues und der verantwortungsvollen und fachkundigen Gewässerbetreuung, dürfen wir in und entlang unserer Fließgewässer noch Tiere und Pflanzen bewundern, die aufgrund ihrer Seltenheit längst unter Artenschutz gestellt sind und bereits auf der „Roten Liste“ geführt werden. Viele der Lebensräume an unseren steirischen Flüssen sind nahezu einzigartig in ganz Europa.

„L(i)ebenswerte Flüsse“ ist ein Nachschlagewerk mit ausgesuchten Beispielen steirischer Flussjuwelen und zeigt die malerische Schönheit, aber auch die Lebensenergie und Kraft, die von unseren Bächen und Flüssen ausgeht. Ihre vielfältigen Funktionen wurden in den letzten Jahrzehnten vom Großteil der Bevölkerung kaum wahrgenommen. Die hochrangige ökologische Bedeutung der Bäche und Fließgewässer ist vielfach nicht bekannt, aber auch die zerstörerische Kraft und lebensbedrohlichen Gefahren, die z.B. durch Hochwässer entstehen, werden erst im Ernstfall registriert.

Diese Broschüre lädt Sie ein, Flüsse und Bäche unserer Regionen als Lebens- und Erlebnisraum besser kennen zu lernen.

Ausgewählte Naherholungsgebiete, Flüsse und Bäche sowie artenreiche Auegebiete und viele weitere spannende Themen werden hier beispielhaft vorgestellt. Entdecken Sie die faszinierenden Welten am und unter dem Wasser, am Ufer und an Land und lassen Sie sich überraschen, wie vielfältig das Leben in und um unsere heimischen Gewässer ist.

A handwritten signature in brown ink, which appears to read 'Johann Seitinger'.

Johann Seitinger
Landesrat



Muschelblümchen
H. Komposch / OIKOS



Schillerfalter

Übersicht	4
Steirische Flüsse	5
Ökologische Bedeutung steirischer Fließgewässer	
Flüsse:	6
Die Lafnitz	6
Die Raab in der Gemeinde Rohr	8
Die Obere Mürz	10
Die Enns	12
Der Ilzbach	14
Der Pöbnitzbach	16
Die Sulm	18
Der Topplitzbach	20
Der Mariatroster Bach	22
Die Obere Mur	24
Hochwasserschutz in der Steiermark	26
Wasserausflugsziele	28
Spaß für Groß & Klein	30
Richtiges Verhalten am und im Wasser	
Kontakte	31



© NaturErlebnisPark Gries-Andritz



ÜBERSICHT

Der Toplitzbach

Reizvolles Fischparadies



Die Enns

Wildes Wasser



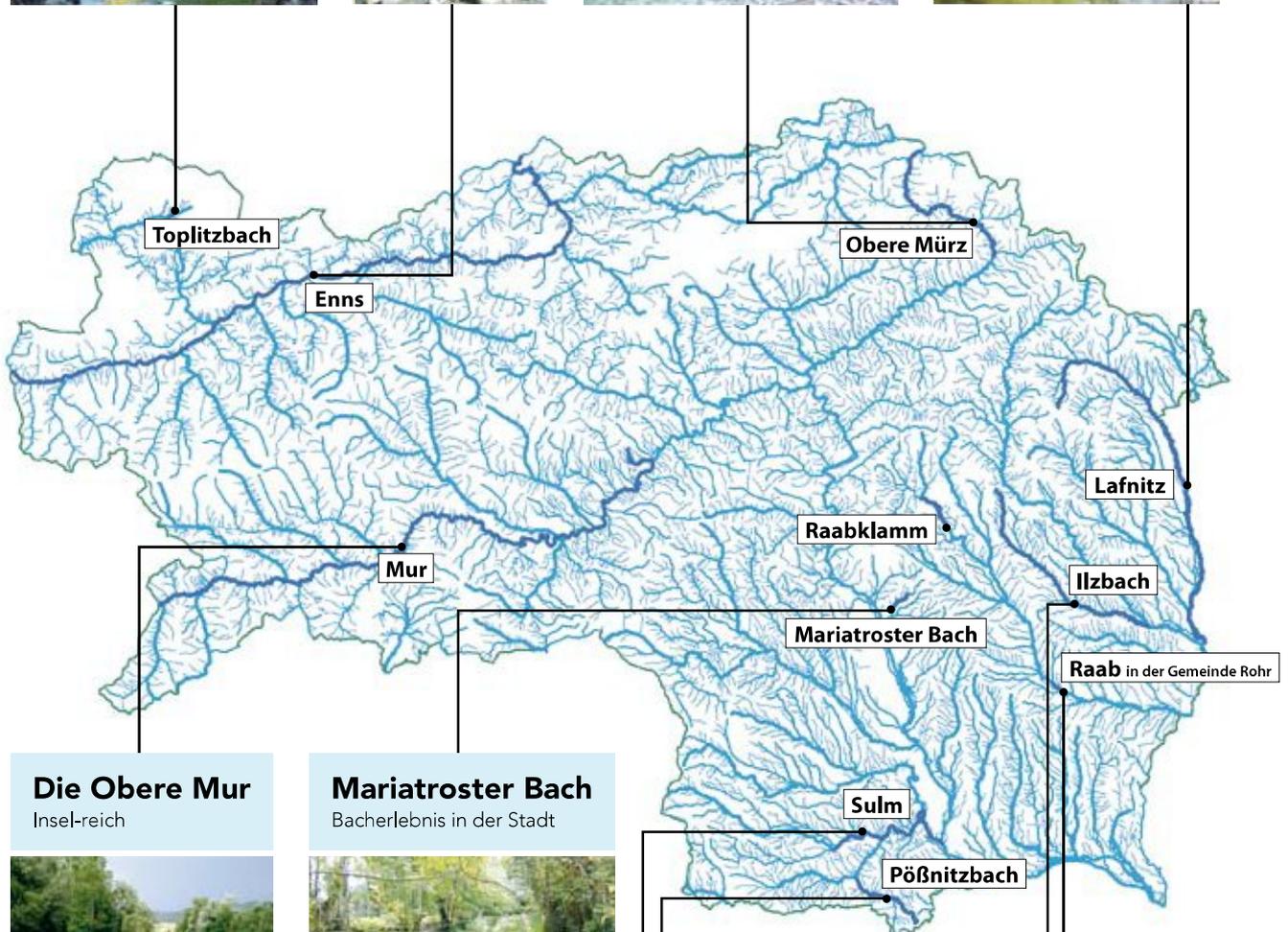
Die Obere Mürz

Landschaftliche Geheimnisse



Die Lafnitz

Europäischer Musterfluss



Die Obere Mur

Insel-reich



Mariatroster Bach

Bacherlebnis in der Stadt



Die Sulm

Naherholung pur



Der Pößnitzbach

Naturbelassenes Erholungsgebiet



Der Ilzbach

Malerische Auen



Die Raab

Idyllisches Radlerparadies



STEIRISCHE FLÜSSE

Ökologische Bedeutung steirischer Fließgewässer

Fließgewässer haben neben dem Nutzen für den Menschen (Trink- und Nutzwassergewinnung, Wasserkraftnutzung, Bewässerung, Erholung) auch eine hochrangige ökologische Bedeutung. Zugleich gehen von ihnen bei Hochwasserereignissen lebensbedrohliche Gefahren aus.

Vielfältige Beeinflussungen durch die Siedlungstätigkeit, die Landwirtschaft, den Wasserkraftausbau, den Verkehrswegebau, aber auch die Eingriffe des Schutzwasserbaues selbst, führten zu weit reichenden Beeinträchtigungen der Fließgewässerregime.

Um ihre Funktionsfähigkeit aus ökologischer, ökonomischer und soziologischer Sicht dauerhaft zu sichern, gilt einerseits das Motto „Mehr Raum für unsere Flüsse“, aber auch „Naturnähe“ in der von Menschen geprägten und gestalteten Kulturlandschaft als oberste Priorität.

Der Schutz des Wassers mit seiner lebenspendenden und transportierenden Funktion ist dabei von besonderer Bedeutung.

Richtiger Umgang mit unseren Fließgewässern bei Pflege- und Instandhaltungsarbeiten, aber auch bei der Umsetzung von Schutzbauten wie z.B. Anwendung ingenieurbioologischer Bauweisen, Förderung, Erhalt sowie Wiederanlage von standortgerechten Ufergehölzsäumen, Errichtung bzw. Umbau von Sohlrampen und Wanderhindernissen („wanderbare“ Flüsse für Fische und wirbellose Tiere) schaffen nicht nur strukturreiche und für alle Wasserlebewesen durchgängige Fließgewässer, sondern auch **„L(i)ebenswerte Flüsse“**.

Insgesamt weist das ständig wasserführende Gewässernetz der Steiermark eine Länge von 14.000 km auf.



M. Mäslinger / OIKOS



1996 rief der Österreichische Naturschutzbund – gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen – die Lafnitz zum „Fluss des Jahres“ aus.

Ein europäischer Musterfluss

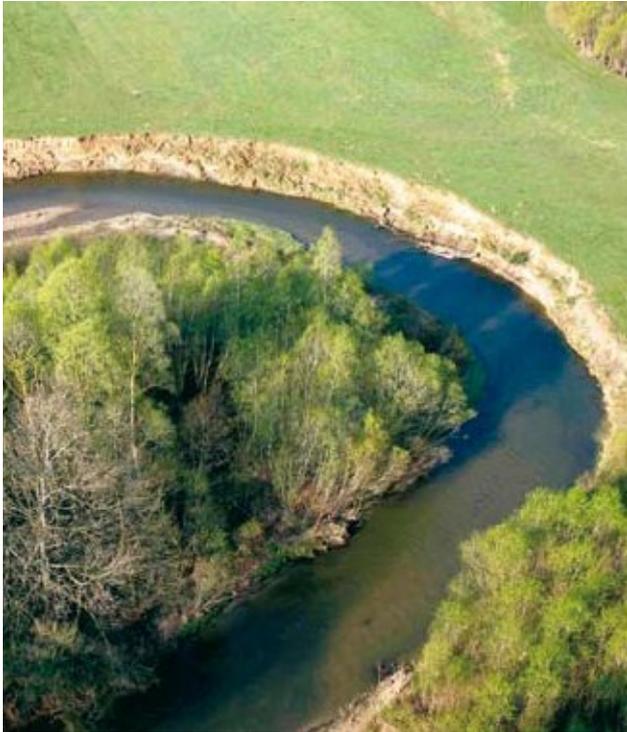
Die Lafnitz ist ein 110 Kilometer langer, linker Nebenfluss der Raab. Sie entspringt als Lafnitzbach im steirischen Joglland, umfließt das Vorauer Hochbecken und bildet ab der Gemeinde Lafnitz bis zur Gemeinde Rudersdorf die Grenze zwischen der Steiermark und dem Burgenland. Nachdem sie die Feistritz aufgenommen hat, fließt sie noch ein Stück durch das südliche Burgenland und mündet in der Nähe der ungarischen Grenzstadt Szentgotthárd in die Raab.

Insbesondere in ihrem Ober- und Mittellauf bei Neudau und Burgau, aber auch im Abschnitt der „Fronius-Auen“ zwischen Rudersdorf und Fürstenfeld hat sich die Lafnitz den Charakter eines natürlichen Flusses bewahrt. Sie ist Lebensraum für einige seltene Tier- und Pflanzenarten. Zu diesen zählen

die Wassernuss, der Lungen-Enzian, die Trollblume, der Eisvogel und der Schwarzstorch sowie von den Schmetterlingen der Helle Wiesenknopfbläuling. Besondere Charakteristika des Lafnitztals sind Pfeifengraswiesen, Hochstaudenfluren und Auwälder. Als Grenzfluss zwischen Ungarn und Österreich bzw. dem Burgenland und der Steiermark blieb die Lafnitz von Regulierungen verschont. Mäanderschlingen, natürliche, dynamische Uferstrukturen und sehenswerte Steilufer sind nahezu einzigartig in Europa. Dadurch konnte das Lafnitztal 2002 dem internationalen Übereinkommen zum Schutz der Feuchtgebiete beitreten und ist somit eines von 17 so genannten Ramsargebieten Österreichs. Auch lädt die Lafnitz alle Naturbegeisterten zu ausgedehnten Wanderungen, Radtouren sowie zu Kanufahrten ein.



H. Komposch / OJKOS



Flussregenpfeifer



Heller Wiesenknopfbäuling



Fischotter

Daten & Fakten	
Länge:	110km
Quelle:	Lafnitzsee, Gebiet der Gemeinden Vornholz und Wenigzell
Quellhöhe:	950m Seehöhe
Mündung:	in die Raab (Ungarn)
Mündungshöhe:	220m Seehöhe
Höhenunterschied:	730m
Flusssystem:	Raab
Einzugsgebiet:	1.994 km ²

Fische in der Lafnitz
<ul style="list-style-type: none"> • Regenbogenforelle • Bachforelle • Äsche • Neunauge • Barbe • Nase • Hecht • Aitel



Schwarzstorch

Auszug aus der Bestandsliste

DIE RAAB

Sanft rauschende Flusswindungen und eine einzigartige Flora und Fauna machen die Raab mit dem Wanderparadies Raabklamm zu einem besonderen Naturerlebnis.

Idyllisches Radlerparadies

Die Raab ist ein rechtsufriger Zufluss zur Donau mit einer Gesamtlänge von 250 km. Sie entspringt in der Steiermark, fließt durch das Burgenland und mündet in Győr (Ungarn) in einen rechten Seitenarm der Donau. Zu ihren wichtigsten Nebenflüssen in der Steiermark zählen der Weizbach, die Rabnitz und die Lafnitz. Das Gebiet der Raabklamm, zwischen Passail und Oberdorf, wurde in die Liste der Flussstrecken von nationaler Bedeutung aufgenommen. Die weitgehend intakten Gewässerstrukturen und Fließgewässerstrecken sowie die naturkundlichen Besonderheiten gaben den Ausschlag, die längste Klamm Österreichs als Naturschutzgebiet auszuweisen. Dieses Naturjuwel

beherbergt neben zahlreichen geschützten Pflanzen auch bedrohte Tiere der „Roten-Liste“.

Mit der Laufverlängerung an der Raab bei Rohr in der Gemeinde Edelsbach wurde dem Fluss wieder mehr Raum gegeben und ehemalige Mäanderschlingen wurden wieder aktiviert. Neben einer Verbesserung des Wasserrückhaltes konnte dadurch eine deutliche Verbesserung der ökomorphologischen Ausstattung des Flussraumes erreicht werden. Mit ihrer Aussichtsplattform und der guten Lage zum Raabtalradweg R11 ist die Laufverlängerung der Raab ein beliebter Rast- und Ausflugspunkt in der Region geworden.





Hecht

© Wolfgang Hauer

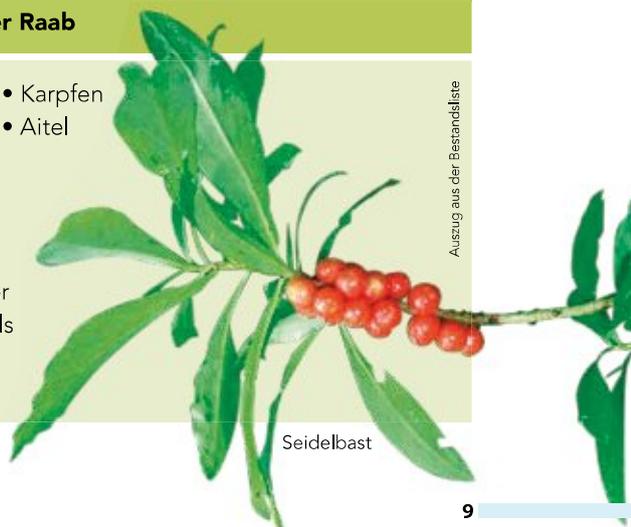


Steinbeißer

Daten & Fakten	
Länge:	250 km
Quelle:	Passailer Alpenvorland/Teichalmgebiet
Quellhöhe:	1.150 m Seehöhe
Mündung:	Donau
Mündungshöhe:	118 m Seehöhe
Höhenunterschied:	1.032 m
Flusssystem:	Donau
Einzugsgebiet:	1.020 km ²

Fische in der Raab

- Hecht
- Schleie
- Brachse
- Nase
- Rotauge
- Zander
- Steinbeißer
- Waller/Wels
- Barbe
- Karpfen
- Aitel



Seidelbast

Auszug aus der Bestandsliste

DIE OBERE MÜRZ

Die Mürz bietet zahlreiche naturräumliche Kostbarkeiten, die es zu entdecken lohnt.

Landschaftliche Geheimnisse

Aus zwei Quellbächen, der „Stillen“ und der „Kalten“ Mürz gespeist, nimmt die Mürz ihren weiteren Verlauf von ca. 83 km durch die Bezirke Mürzzuschlag und Bruck a.d. Mur.

Als einer der landschaftlich reizvollsten Abschnitte gilt jener im Gemeindegebiet Mürzsteg, der durch die abwechslungsreiche Landschaft mit bewaldeten Talkesseln, Schluchtstrecken und besiedelten Aufweitungen geprägt ist.

Neben dem Naturschutzgebiet „Naßköhr“ lohnt es sich auch das Naturdenkmal „Wasserfall totes Weib“ zu erforschen.

Bis zur Gemeinde Neuberg ist die Erkundung nur zu Fuß oder mit dem Rad möglich.

In der Bezirkshauptstadt Mürzzuschlag haben sich einige Reste von Auwaldflächen und Hangwäldern entlang der Mürz erhalten. Der geschützte Landschaftsteil „Grüne Au“ gilt als beliebtes Rückzugsgebiet für Erholungssuchende und Fitnessbegeisterte und bietet sich besonders zum Anschauungsunterricht für Biologiestunden an. Das klare Wasser und die Wildheit der Mürz in ihrem Oberlauf ließen den Fluss auch zu einem beliebten Ziel für Fischer und Kajak-Sportler werden.





Dr. Gerald Steffanzl



Dr. Gerald Steffanzl

Daten & Fakten	
Länge:	83km
Quelle:	Quellbäche Kalte und Stille Mürz, Kalte Mürz Nordabdachung Schneealpe, Stille Mürz in Niederösterreich
Quellhöhe:	875m Seehöhe bei Zusammenfluss
Mündung:	Mur
Mündungshöhe:	ca. 475m Seehöhe
Höhenunterschied:	400m
Flusssystem:	Mur
Einzugsgebiet:	1.511 km ²

Fische in der Oberen Mürz

- Bachforelle
- Gründling
- Äsche
- Koppe
- Bachsaibling

Auszug aus der Bestandsliste

Bachforelle
© Wolfgang Hauer

DIE ENNS

Die Enns, ein alpines Flusssystem mit abschnittsweisem Wildwasser-Charakter ist Österreichs längster Binnenfluss mit Quelle und Mündung innerhalb des Bundesgebietes.

Wildes Wasser

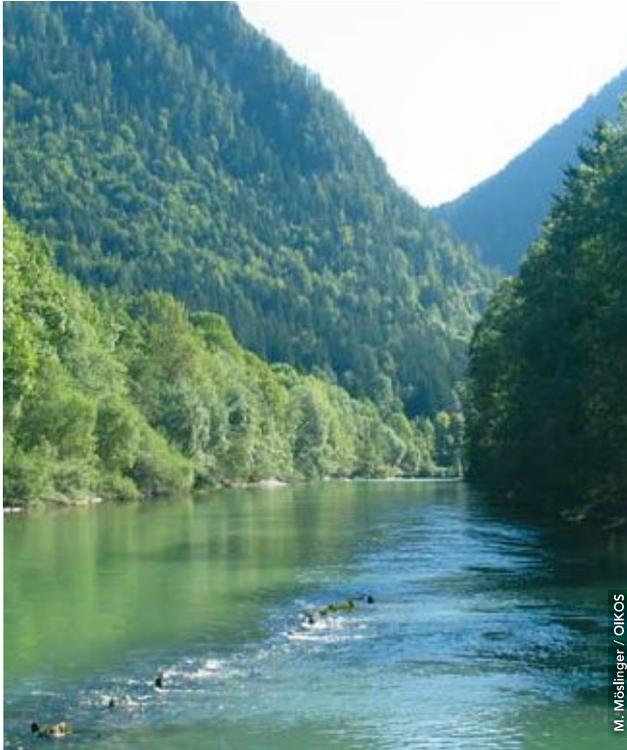
Die Enns entspringt in den Radstädter Tauern am Fuß des Kraxenkogels (1.735 m ü. A.) und überwindet zwischen Quelle und Mündung in die Donau einen Höhenunterschied von 1.497m. Mit ca. 6.000 km² hat sie das fünftgrößte Flusseinzugsgebiet in Österreich. Von ihrem Ursprung fließt sie in einem in der Eiszeit geformten Tal an der Grenze zwischen den Nördlichen Kalkalpen und den Niederen Tauern in östlicher Richtung in die Steiermark und passiert das Dachsteinmassiv auf der Südseite.

Charakteristisch für das Ennstal sind die unterschiedlichen Gesteinsformen und Oberflächen: schroffe Kalksteinberge im Norden und sanfte Schieferberge im Süden. Zwischen Admont und Hieflau durchbricht

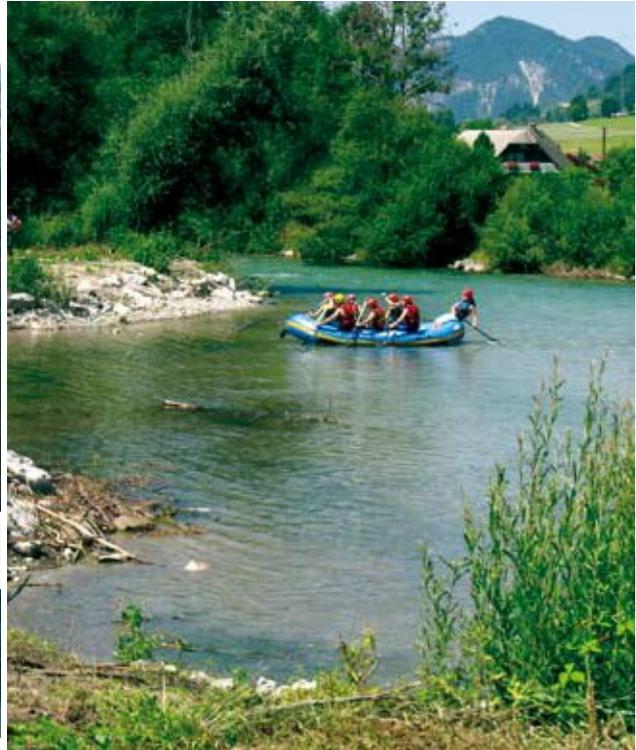
die Enns in einer etwa 15 km langen Schlucht, dem so genannten Gesäuse, den Kalkalpenstock der Ennstaler Alpen. Danach biegt sie nach Norden ab, nimmt die Wässer der Salza auf und erreicht an der Einmündung des Laussabaches das Bundesland Oberösterreich. Wenige Kilometer nördlich der Stadt Enns mündet der bereits ca. 100 m breite Fluss bei Mauthausen in die Donau. Die Enns ist somit der längste Fluss in Österreich, der sowohl im Land entspringt als auch auf österreichischem Staatsgebiet sein Ende findet. Neben der beeindruckenden Naturkulisse ist das Ennstal ein Radlerparadies und ein ideales Ausflugsziel für Kanu- und Raftingbegeisterte. Auch für Fischer bietet die Enns einmalige Bedingungen.



Archiv Nationalpark Gesäuse



M. Möslinger / OIKOS



Feuersalamander

H. Wolf für Nationalpark Gesäuse



Wasseramsel

H. Marek f. Nationalpark Gesäuse



Äsche

© Wolfgang Hauer

Daten & Fakten	
Länge:	254 km
Quelle:	Radstätter Tauern
Quellhöhe:	1.735 m Seehöhe
Mündung:	Donau
Mündungshöhe:	238 m Seehöhe
Höhenunterschied:	1.497 m
Flusssystem:	Donau
Einzugsgebiet:	5.940 km ² ; 4.317 km ² (bis Landesgrenze Steiermark-Oberösterreich)

Fische in der Enns

- Bachforelle
- Äsche
- Koppe
- Huchen
- Nase
- Strömer
- Neunauge
- Flussbarsch

Auszug aus der Bestandsliste

Eisvogel
T. Kerschbaumer f. Nationalpark Gesäuse

DER ILZBACH

Mit seinen zahlreichen Naturerlebnissen mitten im südoststeirischen Hügelland ist der Ilzbach ein Abenteuer für große und kleine Entdecker.

Malerische Auen

Die Ebene des Ilztales ist geprägt vom großteils naturbelassenen rund 50km langen Ilzbach mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung zu beiden Seiten.

Er entspringt auf 710m Höhe östlich des Gschnaidtkogels im Östlichen Grazer Bergland und mündet in die Feistritz. Den besonderen Reiz der Landschaft machen die wunderschönen Wanderwege und der artenreiche Fischbestand aus.

Das Tor zum Steirischen Thermenland und zur süd-

oststeirischen Weinstraße wartet z.B. in den Gemeinden Sinabelkirchen und Ilz mit zahlreichen Sport-, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten auf. Biotope laden zum Entdecken und Erforschen ein. Malerische Radwanderwege und Fischereimöglichkeiten bieten Gelegenheit die Seele baumeln zu lassen und neue Energie zu tanken.

Bei Großwilfersdorf mündet der Ilzbach in die Feistritz.





Lungenkraut



Nase



Gelbbauchunke



Schmerle

© Wolfgang Hauer

Daten & Fakten	
Länge:	48,7 km
Quelle:	östlich des Gschnaidtkogels im Östlichen Grazer Bergland, Steirisches Randgebirge
Quellhöhe:	ca. 710m Seehöhe
Mündung:	Feistritz
Mündungshöhe:	ca. 265m Seehöhe
Höhenunterschied:	445m
Flusssystem:	Feistritz – Lafnitz - Raab
Einzugsgebiet:	199 km ²

Fische im Ilzbach

- Nase
- Schmerle
- Barbe
- Hecht
- Steinbeißer
- Aitel
- Gründling

Auszug aus der Bestandsliste

Knollen-Beinwell
A. Wiffing / OIKOS

DER PÖSSNITZBACH

Besonderes Kennzeichen des beliebten Erholungsgebietes sind die wunderschöne naturbelassene Umgebung und die artenreiche Unterwasserwelt.

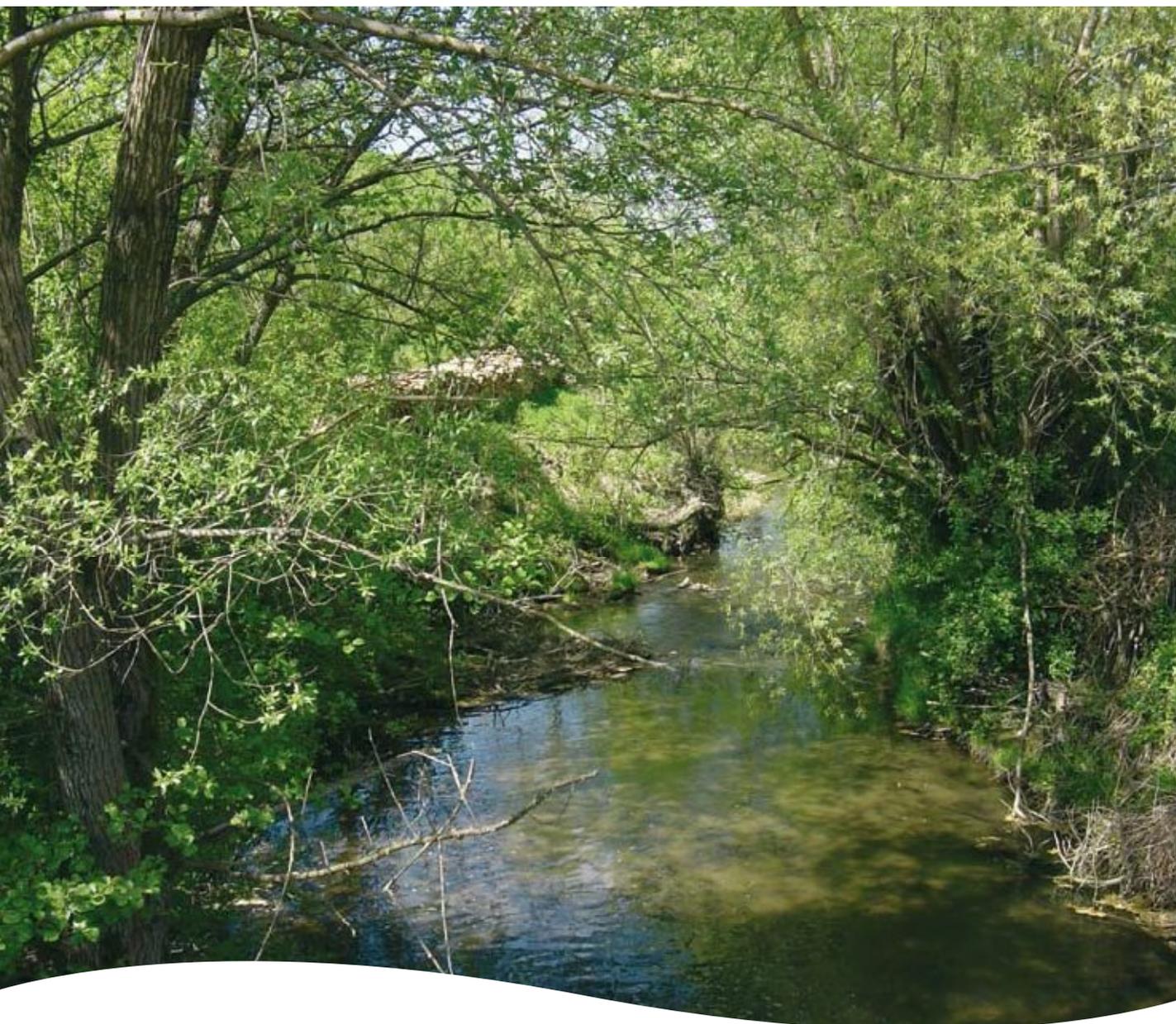
Naturbelassenes Erholungsgebiet

Der fast 16 km lange Pößnitzbach entspringt im Possruckgebiet auf ca. 600 m Seehöhe. Der kleine Bach plätschert in den Gemeinden Leutschach und Arnfels sanft durch die idyllische Umgebung des Steirischen Randgebirges und mündet bei St. Johann im Saggautal in den Saggabach.

Er dient dabei als Lebensraum zahlreicher Fische und Krebse, wie der Bachforelle, des Gründlings oder des Edelkrebse.

Bekannt ist das Erholungs- und Ausflugsgebiet Pößnitzbach vor allem durch seine Wanderwege mit den Schauwassermühlen.

Den Einstiegspunkt in die naturbelassene Heiligen Geist Klamm in Schlossberg bildet die Spitzmühle, eine nach alten Plänen wieder errichtete Schauwassermühle. Durch die Hl. Geist Klamm führt ein schmaler Pfad mit vielen, informativen Schautafeln, die auf die Geschichte der zahlreichen Wassermühlen hinweisen.

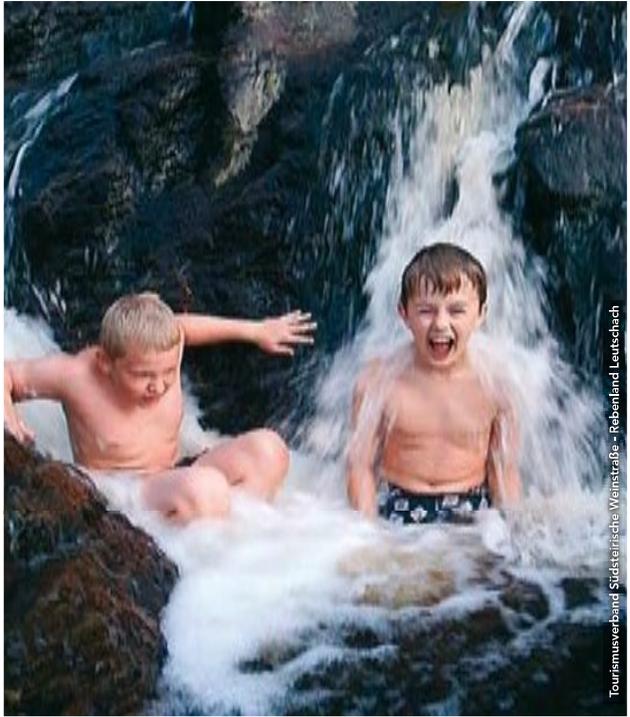




Spanische Flagge



Tourismusverband Südsteirische Weinstraße - Rebenland Leutschach



Tourismusverband Südsteirische Weinstraße - Rebenland Leutschach



Daten & Fakten	
Länge:	15,976 km
Quelle:	Possruckgebiet, Steirisches Randgebirge
Quellhöhe:	ca. 600m Seehöhe
Mündung:	Saggaubach
Mündungshöhe:	ca. 300m Seehöhe
Höhenunterschied:	300m
Flusssystem:	Mur
Einzugsgebiet:	60 km ²

Fische im Pöbnitzbach

- Bachforelle
- Aitel
- Semling
- Gründling

Auszug aus der Bestandsliste

Sumpfdotterblume
A. Wilfing / OIKOS



DIE SULM

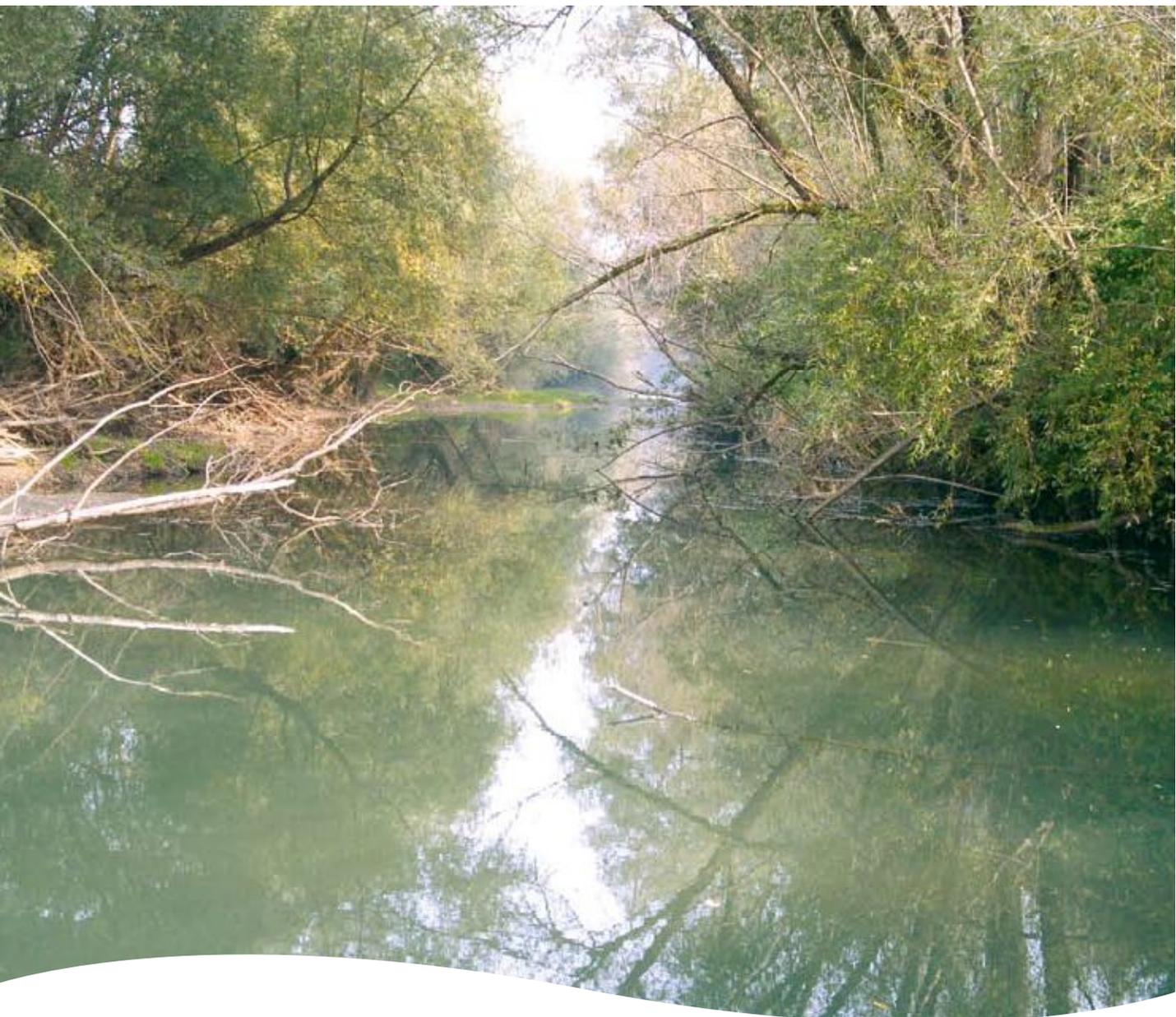
Ihre artenreiche Fauna und farbenprächtige Flora machen die Sulm zu einem einzigartigen Naturerlebnis.

Naherholung pur

Die Quellflüsse der Sulm, die Schwarze und die Weiße Sulm, entspringen an den Ostabhängen der Koralpe. Wegen ihrer Natürlichkeit und Ursprünglichkeit und ihrer einzigartigen Lebensräume zählen die Oberläufe der beiden Flussabschnitte zu den hochwertigsten Schluchtstrecken in ganz Österreich. Bei Prarath, in der Gemeinde Gleinstätten, vereinigen sich die beiden Quellflüsse zur Sulm, die mit einer Länge von 83km ein rechter Murzubringer ist. Bei Großklein

nimmt die Sulm die Saggau und bei Leibnitz die Laßnitz auf und mündet bei Retznei in die Mur. Auch für Freizeitaktivitäten bietet das Sulmtal viele Möglichkeiten.

Entlang schöner Fahrrad- und Wanderwege können die landschaftlichen Reize des Talraumes und der Naturraum des Flusses erlebt werden. Ein renaturierter Flussabschnitt und ein neu angelegter Mäander zwischen Heimschuh und dem Sulmsee laden auch zum Baden im Fluss ein.





Daten & Fakten	
Länge:	83km
Quelle:	Quellbäche Schwarze und Weiße Sulm, beide entspringen an der Ostabdachung der Koralpe, Steirisches Randgebirge
Quellhöhe:	Quelle Schwarze Sulm auf 1.720m Seehöhe
Mündung:	Mur
Mündungshöhe:	ca. 250m Seehöhe
Höhenunterschied:	1.470m
Flusssystem:	Mur
Einzugsgebiet:	1.117 km ²

Fische in der Sulm

- Streber
- Schrätzer
- Bachforelle
- Barbe
- Aitel
- Nase
- Huchen
- Rapfen
- Bitterling
- Frauenerfling

Auszug aus der Bestandsliste

Schneeglöckchen
A. Wiffing / OIKOS

DER TOPLITZBACH

Der rund 1,8 Kilometer lange Bach ist ein wichtiges, natürliches Aufzuchtgewässer für die heimischen Fische des Grundlseees wie z.B. die Seeforelle.

Reizvolles Fischparadies

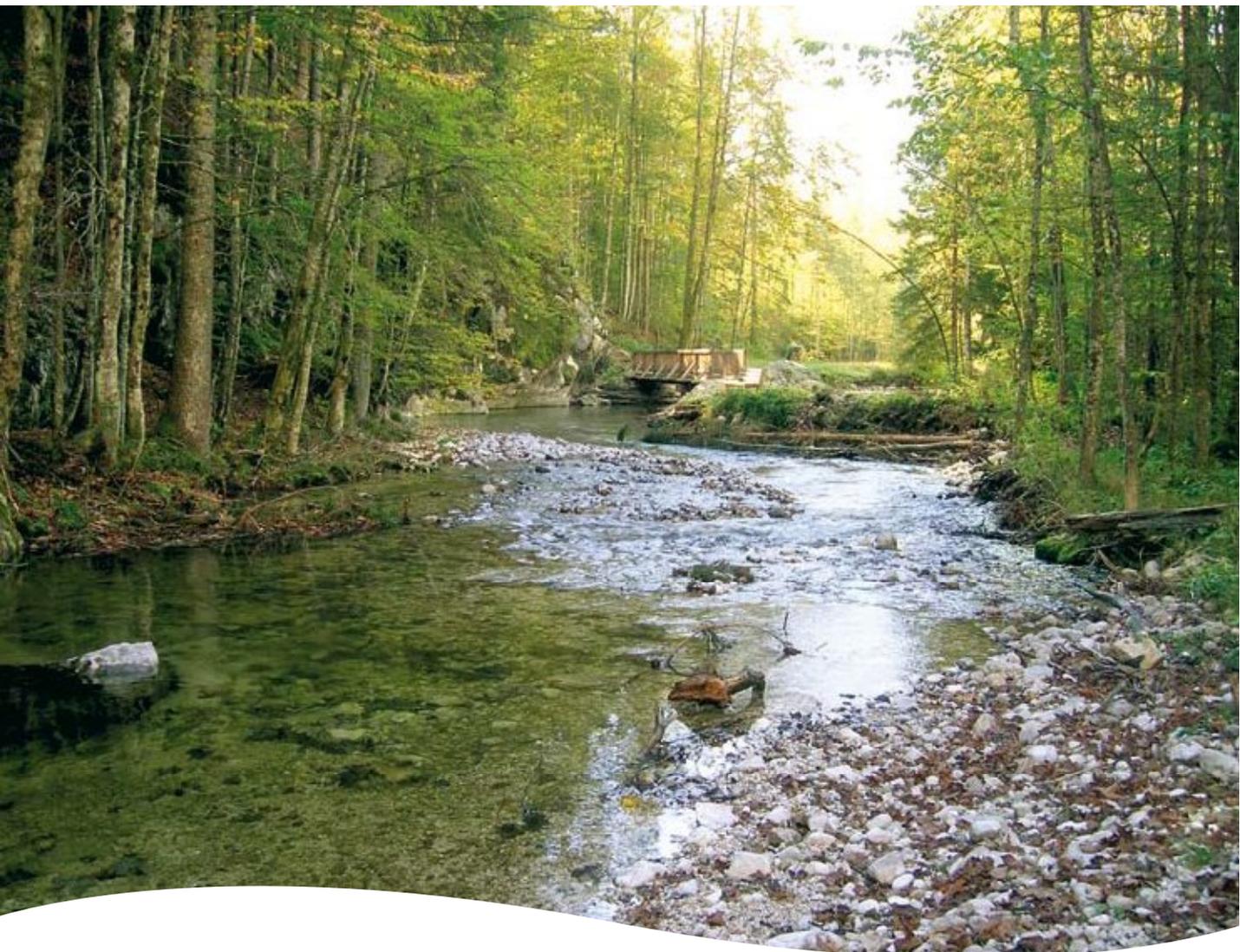
Der Topplitzbach entspringt dem Topplitzsee als einziger Abfluss und mündet in den Grundlsee. Oftmals wird er auch als „Traun-Ursprung“ bezeichnet.

Seit dem 16. Jahrhundert wurde der Topplitzbach für die Holzförderung aus dem Gebiet des Topplitzsees genutzt. Um die Transportleistung zu erhöhen, wurde er im vorigen Jahrhundert begradigt. Mit dem Ende dieser Transportfunktion vor 80 Jahren verlandete er zunehmend. Der Aufstieg der Fische aus dem Grundlsee zu ihren ursprünglichen Laichplätzen war dadurch nicht mehr möglich.

In den Jahren 2003 und 2004 setzte man die Pläne

zur Renaturierung des Topplitzbaches um und nützte die natürlichen Kräfte des Baches. Steine, Wurzelstöcke und Baumstämme wurden derart im Wasser platziert, dass sich der Bach wieder von selbst sein Bett suchte. Mit dieser naturnahen Sanierung konnten ausreichende Maßnahmen zur Wiederherstellung der Laichplätze für den Fischbestand gesetzt werden.

Entlang des Bachlaufes befindet sich ein reizvoller Wanderweg, der die Naturschönheiten des Topplitzbaches und seiner Uferbereiche erkunden lässt. Darüber hinaus wird vor allem der Mündungsbereich des Baches gerne zum Baden genützt.





Daten & Fakten	
Länge:	1,8 km
Quelle:	Toplitzsee
Quellhöhe:	718m Seehöhe
Mündung:	Grundlsee
Mündungshöhe:	708m Seehöhe
Höhenunterschied:	10m (entspricht 7% Gefälle)
Flusssystem:	Traun, Donau
Einzugsgebiet:	54 km ²

Fische im Toplitzbach	
• Bachforelle	• Seeforelle
• Äsche	• Koppe
• Seesaibling	• Elritze
• Flussbarsch	• Aalrutte
• Seelaube	

Auszug aus der Bestandsliste

Bach-Kratzdistel
H. Komposch / OIKOS

DER MARIATROSTER BACH

Die kühlende Atmosphäre des kleinen Baches und seine naturkundlichen Besonderheiten lassen diesen Stadtbach zum puren Erlebnis werden.

Bacherlebnis in der Stadt

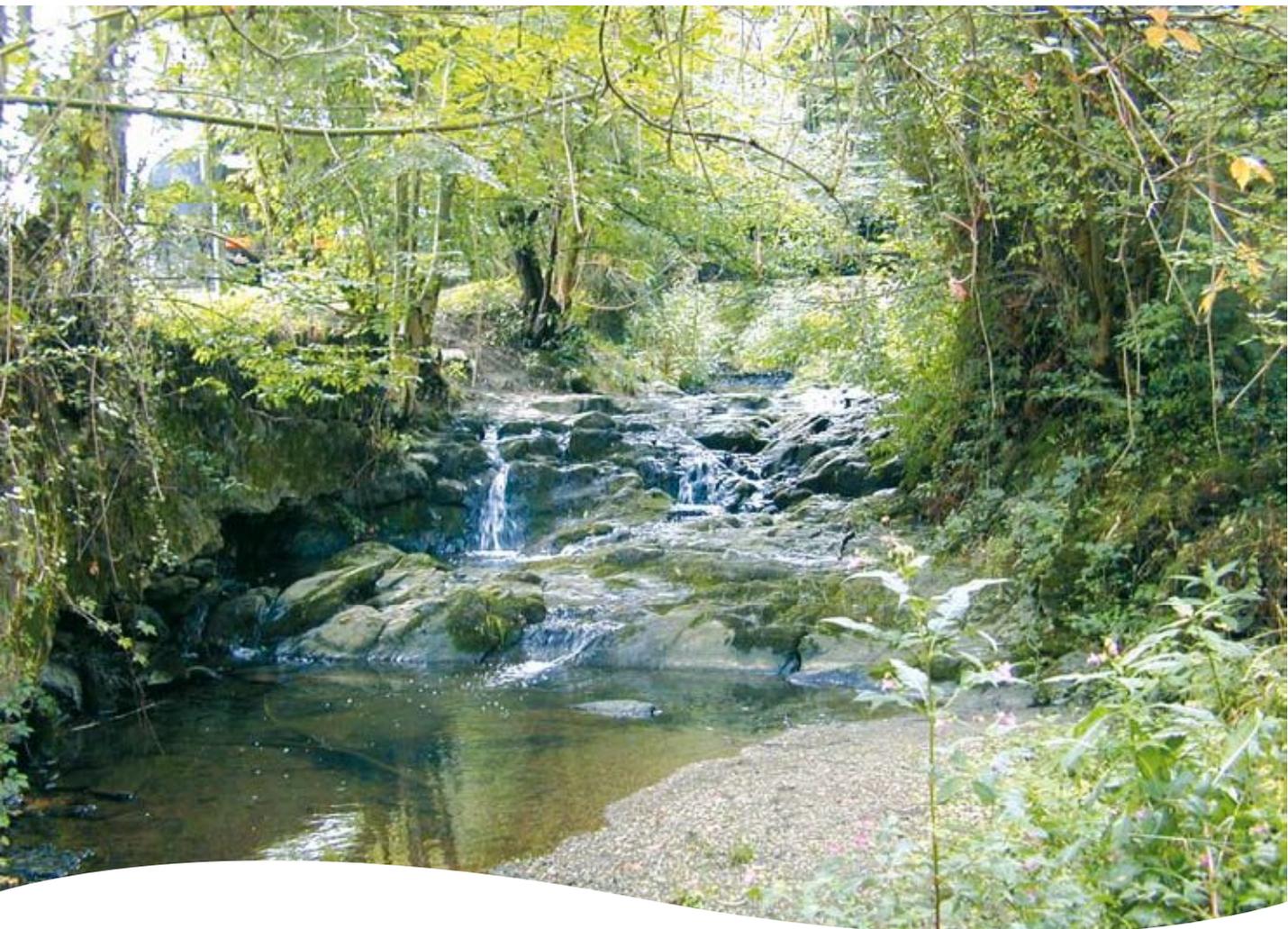
Als einer von rund 50 Bächen der Landeshauptstadt entspringt der Mariatroster Bach nordöstlich von Graz in Fölling in der Gemeinde Weinitzen. Nach 11,8 km vereinigt er sich unterirdisch (Sparbersbachgasse/Mandellstraße) mit dem Leonhardbach zum Grazbach. Dieser mündet im Bereich des Augartens linksufrig in die Mur.

Im Abschnitt bis zum Teichhofweg sind der Lauf und die Uferausbildung noch weitgehend naturnah, mit Mäandern, asymmetrischen Profilen mit steilen Prallufeln und Sand- und Kiesbänken. Das Bachbett ist reich strukturiert an tiefer und breiter Kolk-Furt Abfolge. Trotz deutlicher Beeinflussung durch den Siedlungsdruck weisen noch lange Abschnitte beidseitig eine gut strukturierte Ufervegetation mit standort-

typischem Pflanzen- und Baumbestand auf. Ebenso sind noch Auwaldreste vorzufinden.

Der Naturschutzbund Steiermark und die Wasserbauverwaltung des Landes versuchen heimische Fischarten wieder anzusiedeln.

Dabei helfen Renaturierungsmaßnahmen, welche die fischökologische Funktionsfähigkeit vor allem im Bereich des Oberlaufes maßgeblich verbessern. Neben einem Naturerlebnis ist der Mariatroster Bach auch Bildungsort für Kinder - denn diese haben die Möglichkeit direkt vor Ort die heimische Flora und Fauna zu erforschen und zu entdecken. Außerdem wird den Kleinen dabei ein emotionaler Zugang zu den Naturwissenschaften geboten und so können sie sich spielerisch Faktenwissen aneignen.





© NaturErlebnisPark Graz-Andritz



Neunblätchen-Zahnwurz

F. Komposch / OIKOS



Gründling

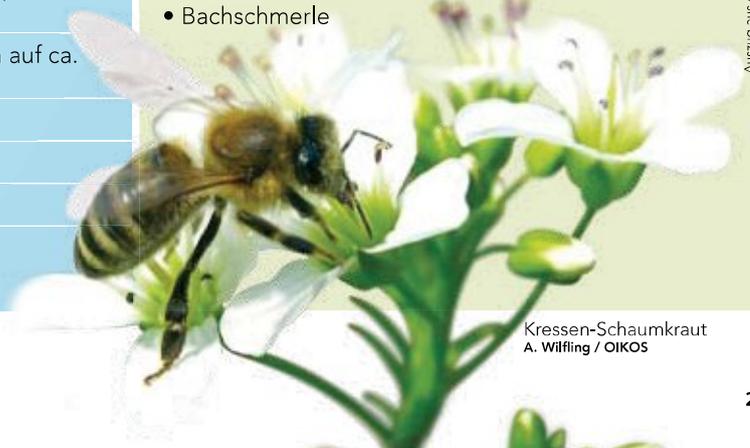
© Wolfgang Hauer

Daten & Fakten	
Länge:	4,275 km bis Zusammenfluss Tullbach-Föllingerbach, inklusive Föllingerbach ca. 9,5 km
Quelle:	Quelle Föllingerbach, Oststeirisches Riedelland
Quellhöhe:	Quelle Föllingerbach auf ca. 500m Seehöhe
Mündung:	Kroisbach
Mündungshöhe:	ca 375m Seehöhe
Höhenunterschied:	125m
Flusssystem:	Mur
Einzugsgebiet:	16 km ²

Fische im Mariatroster Bach

- Gründling
- Bachforelle
- Erlitze
- Bachschmerle

Auszug aus der Bestandsliste



Kressen-Schaumkraut
A. Wilfling / OIKOS

DIE OBERE MUR

Sie ist eine der ökologisch wertvollsten Flussstrecken Österreichs und Heimat des Huchens - des Königs der Fische.

Insel-reich

Die ca. 1.243 ha große Flusslandschaft „Obere Mur“ setzt sich aus dem Ober- und Mittellauf der Mur in den Bezirken Murau, Judenburg und Knittelfeld zusammen. Ökologisch kostbar ist diese Flussstrecke vor allem, weil rund 75 % der Mur naturnah erhalten sind und ein großes Entwicklungspotential aufweisen.

Die Mur entspringt in ca. 1.950m Seehöhe auf Salzburger Landesgebiet in einer Schuttquelle, der so genannten „Schmalzgrube“, an der Nordseite der Hafnergruppe am Flachkar im Zentralalpengebiet. Der Flussverlauf der Mur wird in das inneralpine Murgebiet, in die Durchbruchstrecke, zwischen Bruck und Graz und in das außeralpine Murgebiet eingeteilt.

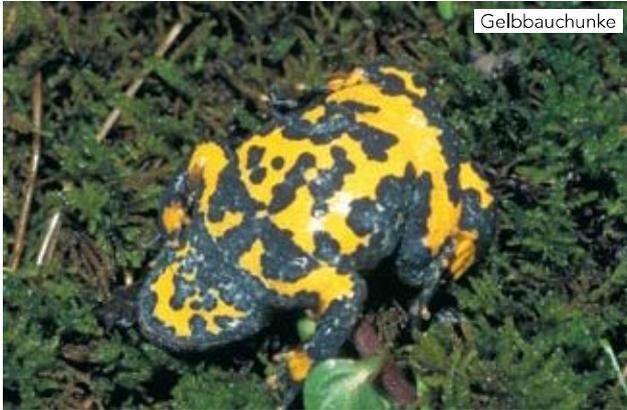
Im inneralpinen Murgebiet durchfließt die Mur die Zentralalpen, das außeralpine Murgebiet umfasst das Grazer Bergland. Ab Graz durchfließt die Mur die breiten Sohlentäler des Grazer, Leibnitzer, Murecker und Radkersburger Feldes.

Der Lauf der „Oberen Mur“ beinhaltet in seinem

ursprünglichen, natürlichen Charakter zahlreiche Inselgruppen und Schotterbänke. Diese gewässermorphologischen Ausprägungen wurden durch flussbauliche Maßnahmen der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts reduziert, zeigen sich aber zum Teil noch heute in einigen Bereichen. Mit dem LIFE Natur Projekt „Inneralpines Flussraummanagement Obere Mur“ wurde die Wiederherstellung bzw. Verbesserung und langfristige Sicherung der naturnahen Auen- und Flusslandschaften unter Berücksichtigung des erforderlichen Hochwasserschutzes erreicht. Flussaufweitungen und Anbindungen von abgekoppelten Zubringerbächen sowie die Neuerrichtung von Seitenarmen und Nebengerinnen haben ursprüngliche Lebensräume neu entstehen lassen.

Von höchstem ökologischen Wert ist die Murinsel Triebendorf, zwischen Murau und Triebendorf. Diese kleine Schotterinsel mit naturbelassenem Auwald besitzt eine besondere Artenvielfalt und wurde unter anderem wegen des Brutplatzes des seltenen Flusssuferläufers zum Naturschutzgebiet erklärt.





Gelbbauchunke



Koppe

© Wolfgang Haerter



Huchen



Daten & Fakten	
Länge:	444 km
Quelle:	Zentralalpengebiet
Quellhöhe:	1.950m über Adria
Mündung:	bei Legrad (Kroatien) in die Drau
Mündungshöhe:	130m über Adria
Höhenunterschied:	1.820m
Flusssystem:	Drau - Donau
Einzugsgebiet:	13.824 km ²

Fische in der Oberen Mur

- Koppe
- Huchen
- Bachforelle
- Bachschmerle
- Neunauge
- Äsche
- Aitel

Auszug aus der Bestandsliste



Finger-Lerchensporn
H. Komposch / OIKOS

HOCHWASSERSCHUTZ IN DE

Die katastrophalen Ereignisse der Jahre 2002 und 2005 haben nachdrücklich auf das Thema „Hochwasser“ aufmerksam gemacht und in der Steiermark im Bereich der Vorsorge die Ausweisung von Hochwasserabflussflächen und Gefährdungsbereichen forciert. Bisher wurden für rund 1800 km Flussläufe nach modernsten Erkenntnissen die Überflutungslinien für Hochwasserereignisse mit einer dreißig- bzw. hundertjährigen Auftretswahrscheinlichkeit ausgewiesen und dargestellt.

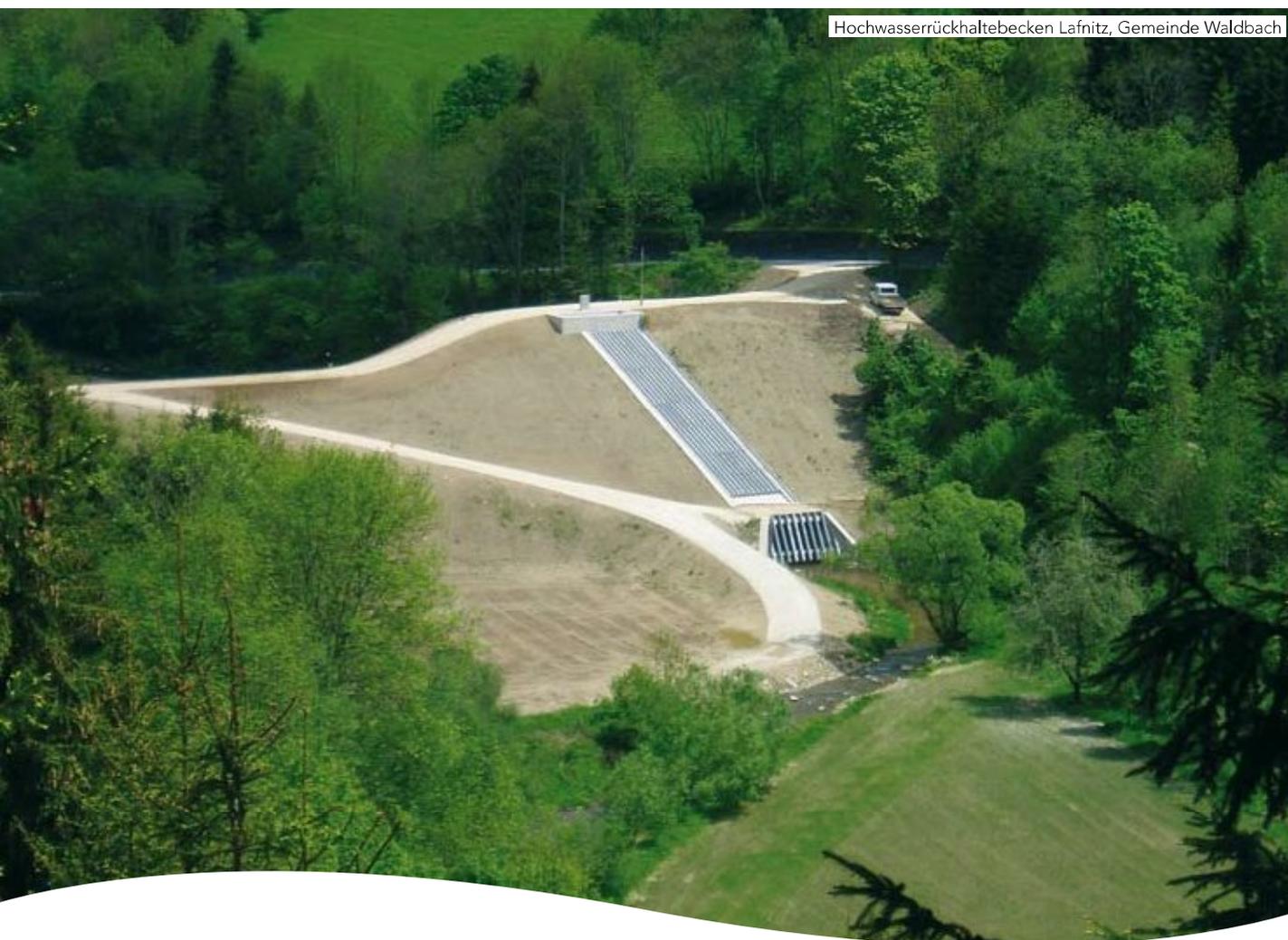
Effizienter „Hochwasserschutz“ basiert auf drei Säulen: Vorsorge, Hochwasserschutz und Nachsorge (Ereignisbewältigung)

Vorsorge

Der beste Hochwasserschutz ist die Freihaltung der Überflutungsflächen von Bebauungen. Effektiv sind weiters Maßnahmen zur Aktivierung und Sicherung von Überflutungsflächen durch Grundankauf und Grundentschädigungen. Diese Maßnahmen des „passiven Hochwasserschutzes“ geben den Flüssen mehr Raum und dämpfen die Hochwasserspitzen. Ein wesentliches Standbein der Vorsorge ist auch die

Prognose. Für die Hauptflüsse Mur, Enns und Raab wurden Hochwasserprognosemodelle entwickelt. Auf der Grundlage von Wetterradardaten sowie Niederschlags- und Pegelmessungen in Verbindung mit Expertenwissen ist eine Vorhersage der zu erwartenden Hochwasserwelle bis zu 48 Stunden im Voraus möglich. Diese Vorwarnung ist eine entscheidende Hilfe für die Einsatzkräfte, um rechtzeitig Maßnahmen bis hin zur Evakuierung setzen zu können.

Hochwasserrückhaltebecken Lafnitz, Gemeinde Waldbach





Hochwasserrückhaltebecken Gabriachbach



Hochwasser August 2005, Gabriachbach, Graz



Hochwasser August 2005, Mariatrosterbach, Graz



Hochwasser August 2005, Andritzbach, Graz

Technischer Hochwasserschutz

Der Schwerpunkt beim technischen Hochwasserschutz wurde in den letzten Jahren auf den Bau von Hochwasserrückhaltebecken gelegt. Mit 90 in Betrieb befindlichen Hochwasserrückhalteanlagen ist die Steiermark in Österreich das Bundesland mit den meisten derartigen Schutzbauten und somit auch führend hinsichtlich technischer Ausstattung, Funktion und Betrieb der Anlagen. Das Speichervolumen aller Anlagen beträgt etwa 15 Millionen m³. Gerade beim Hochwasser 2005 haben sich die Rückhaltebecken bestens bewährt.

Erforderliche Maßnahmen am Gewässer wie z.B. Aufweitungen zur Verbesserung der Abflussleistung werden von gewässerökologischen Fachplanungen begleitet.

Ereignisbewältigung

Im Hochwasserfall erfolgt die Ereignisbewältigung in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Katastrophenschutz und den örtlichen Einsatzkräften (Feuerwehren). Auch für die Nachsorge nach Hochwasserereignissen ist vorgesorgt. In allen Bezirken stehen Fachkräfte zur Verfügung, die unmittelbar nach dem Hochwasser die Schäden an Flüssen und Bächen fachgerecht sanieren und entsprechende Schutzmaßnahmen ergreifen. Detaillierte Alarm- und Einsatzpläne sowie gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Information der Bevölkerung und Bewusstseinsbildung für Hochwasser sind Bestandteile von Konzepten für einen integralen Hochwasserschutz.

WASSER-AUSFLUGSZIELE

Auf Entdeckungsreise im Naturschutzparadies

Die Raabklamm

Schluchten, steile Felsen und kristallklares Wasser prägen die längste Schlucht Österreichs bzw. Europas, die wegen ihres Artenreichtums und ihrer weitgehenden Ursprünglichkeit zum Naturschutzgebiet und Europaschutzgebiet Nr. 9 erklärt wurde. Das großartige Wander- und Erholungsparadies beherbergt eine einzigartige Fauna und Flora, die sonst nirgendwo zu finden sind. Mit etwas Wanderglück kann man entlang des Weges die Wasseramsel, den Schwarzstorch, Fischreiher und Eisvogel bei der Nahrungsaufnahme beobachten. Unzählige geschützte Höhlen geben den verschiedenen Fledermaus- und Vogelarten einen sicheren Unterschlupf. Daher sind das Verlassen der Wanderwege sowie Zelten und Campen zu unterlassen. Das ideale Wandergebiet für die ganze Familie, Schulen und diverse Vereine. Zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten laden zum Verweilen in der Klamm ein. Mehr Informationen über die Klamm sind im Raabklamm-Wanderführer ersichtlich, der auf der Homepage bestellt werden kann.



Nähere Infos

www.raabklamm.at



Abenteuer erleben, Forschergeist entdecken oder einfach die Schönheit des kristallklaren Wassers genießen. Die Steiermark bietet jede Menge reizvoller Erlebnis- und Freizeitmöglichkeiten im kühlen Nass. Stellvertretend für die vielen wunderschönen heimischen Wasser-Ausflugsziele finden Sie hier eine Auswahl aus dem vielfältigen Angebot. Ob Sport, Spaß oder Erholung, das plätschernde Element lädt einfach zum Genießen ein!

Die Enns im Nationalpark Gesäuse

Faszinierende Forschung und geheimnisvolle Entdeckungen.
www.nationalpark.co.at



Wasserspielpark Eisenwurzen

Spiel, Spaß und Abenteuer.
www.wasserspielpark.at



Naturpark Sölktaier

Themenweg „Wasser“ zum Schwarzensee weckt den Forschergeist.
www.soelktaeler.at



Rafting Camp Palfau

Sportliche Fun- und Freizeitabenteuer.
www.raftingcamp.at



Moving Water

Flusswandern mit offenen Kanadiern auf der Sulm, der Raab und der Mur.
www.movingwater.at



Naturpark Raab

Floßfahrten auf der Raab und der Lafnitz.
www.naturparkraab.at



Fischen in der Mur

Fischen in der malerisch, ruhig fließenden grünen Mur.
www.murau-kreischberg.at



Dachstein Tauern Adventure

Rafting und Canyoning (eine besondere Art des Flusswanderns) im Ennstal.
www.dt-adventure.at/rafting.html



Rafting im Ennstal

Geführte Raftingtouren werden zum unvergesslichen Erlebnis.
www.cusoon.at/ennstal-rafting-kajak



Schladminger Rafting-Tours

Das erfahrene Team sorgt für Abenteuer und Spaß am Wildwasser.
www.talbachschenke.at



SPASS FÜR GROSS & KLEIN

Richtiges Verhalten am und im Wasser

Die steirischen Fließgewässer und angrenzenden Auen sind Lebensraum unzähliger, teils selten gewordener Tiere und Pflanzen. Daher ist beim Betreten des empfindlichen Ökosystems auf richtiges Verhalten zu achten, um diese besonderen Naturjuwelen langfristig zu sichern.

Flache Uferzonen, Ufergehölz und Kiesbänke bieten ideale Laichplätze und Brutstätten für zahlreiche Fische und Vögel. Verantwortungsbewusste Wanderer verhalten sich deshalb leise und meiden vor allem im Frühjahr die Uferzonen, damit die Vögel in der Brut- und Aufzuchtzeit möglichst wenig gestört werden.

Ihr Verhalten ist entscheidend!

Vermeiden Sie Lärm!

Schonen Sie Wege und Wiesen!

Nehmen Sie nach dem Rasten Ihren Müll wieder mit nach Hause!

Legen Sie keine Feuerstellen an!

Verhalten Sie sich ökologisch vorbildlich und sprechen Sie andere auf falsches Verhalten an!



Amt der Steiermärkischen Landesregierung
FA19B - Schutzwasserwirtschaft und Bodenwasserhaushalt
 Stempfergasse 7
 A-8010 Graz
 Tel.: (0316) 877-2544
 E-Mail: fa19b@stmk.gv.at
www.wasserwirtschaft.steiermark.at/



www.wasserland.at

Baubezirksleitung Bruck an der Mur	Dr. Theodor-Körner-Straße 34 8600 Bruck an der Mur	Tel.: 03862 / 899-301 Fax: 03862 / 899-340 E-Mail: bblbm@stmk.gv.at
Baubezirksleitung Feldbach	Bismarkstraße 11-13 8330 Feldbach	Tel.: 03152 / 2511-301 Fax: 03152 / 2511-345 E-Mail: bblfb@stmk.gv.at
Baubezirksleitung Graz Umgebung	Leonhardstraße 84 8010 Graz	Tel.: 0316 / 877-5131 Fax: 0316 / 877-5160 E-Mail: bblgu@stmk.gv.at
Baubezirksleitung Hartberg	Rochusplatz 2 8230 Hartberg	Tel.: 03332 / 606-301 Fax: 03332 / 606-870 E-Mail: bblhb@stmk.gv.at
Baubezirksleitung Judenburg	Kapellenweg 11 8750 Judenburg	Tel.: 03572 / 83230-301 Fax: 03572 / 83230-390 E-Mail: bblju@stmk.gv.at
Baubezirksleitung Leibnitz	Marburgerstraße 75 8435 Wagna	Tel.: 03452 / 82097-0 Fax: 03452 / 82097-666 E-Mail: bbllb@stmk.gv.at
Baubezirksleitung Liezen	Hauptstraße 43 8940 Liezen	Tel.: 03612 / 22111-67 Fax: 03612 / 22111-29 E-Mail: bblli@stmk.gv.at

IMPRESSUM:

Herausgeber: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 19B, Schutzwasserwirtschaft und Bodenwasserhaushalt, 8010 Graz, Stempfergasse 7, www.wasserwirtschaft.steiermark.at

Medieninhaber/Verleger: Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark, 8010 Graz, Brockmanngasse 53
 Postanschrift: Wasserland Steiermark, 8010 Graz, Stempfergasse 5-7; Tel. +43(0)316/877-5801;
 Fax: +43(0)316/877-2480; E-Mail: post@wasserland.at, www.wasserland.at

Druck: Druckhaus Thalerhof

Konzeption und Gestaltung: josefundmaria – die Werbe- und Marketingagentur, 8010 Graz, Weinholdstraße 20a

Bildnachweise: FA 19B, gettyimages, OIKOS / A. Wilfling / H. Komposch / M. Möslinger, Wolfgang Hauer, Johannes Gepp, Jörg Jahn - Fotolia.com, Albrecht Syen, Gerd Stefanzi, Haluschan, NaturErlebnisPark Graz-Andritz, Tourismusverband Südsteirische Weinstraße - Rebenland Leutschach sowie vom Auftraggeber und von den Anbietern der Ausflugsziele zur Verfügung gestelltes Bildmaterial

Erscheinungsort: Graz

Verlagspostamt: 8010 Graz

Copyright 2008 beim Herausgeber. Die eigennützige Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Verwertung ist ohne ausdrückliche Zustimmung der Fachabteilung 19B Schutzwasserwirtschaft und Bodenwasserhaushalt nicht zulässig.

Weitere Broschüren können bei Wasserland Steiermark angefordert werden:

Walter Spätauf
 Wasserland Steiermark
 Stempfergasse 7
 8010 Graz
 Tel: 0316/877-2560
 E-Mail:
post@wasserland.at
redaktion@wasserland.at



P.bb. Verlagspostamt 8010 • Aufgabepostamt 8010 Graz
DVR: 0841421 • Auflage 10.000 Stück